

Halle und Umgebung.

Sonnigspanderei.

Aus den Wäldern muß es fallen, Aus der Götter Schöpfung das Glück...

Ja, der Sandmann lacht lehrhaftig nach den Wäldern, ob denn nicht das Glück in Gestalt eines recht ausgiebigen sanften Regens hernieder kommen will. Die selber schmachtet, die Erdfruchtungen droht Gefahr in ihrer Entwicklung...

Dem Gott will rechtliche Günst erweisen, Den schickt er in die weite Welt; Dem will er seine Wunder weisen In Berg und Wald und Strom und Feld.

Selten moßt ich das Lied lo oft und lo freudig gelungen, als in heutigen Mai, wo es jeden, der jung und frisch ist, hinausführt in die herrliche Natur.

Der teilnimmt an den politischen Vorgängen unseres Vaterlandes, hat vollends Anlaß, dem scheidenden Mai ein dankbares Geheiß zu bewahren. Es war doch eine herrzerfindende Sache, wie am Freitag das moralische Werk der Wahlfreier zusammenbrach.

„Sachliche Haltbarkeit.“ Guten Dingen wohnt die ohne meereszeit. J. B. dem Witzintelligenzmann, das in diesen Jahre seine Sakularfeier erlebt. Do moßt der Tag festlich bedungen wird?

Die Lehrer aber lassen zur Aufkündigung die Rede vom Gleichmüt aufzagen: Aequum memento rebus in arduis Servare menteris haud secus in bonis.

und versehen jeden mit einer dienen 4, der die Rede nicht ohne Vorzug sechs mal vor- und rückwärts hergehen laun.

Festspiele in Lauchstedt.

Im Goethe-theater zu Lauchstedt begann gestern nachmittags vor reichem Publikum, in dem besonders die Gelehrtenwelt sowie die hallesche Studentenschaft vertreten war, die Generalprobe für die diesjährigen Festspiele.

Die Ausnahm der Opern war wahrlich im Sinne Goethes; die gebotenen einaktigen Opern „Die Magd als Ferrin“ von Pergolesi, „Der betrogene Kad“ von Gluck und „Abu Hassan“ von Weber sind prächtig gewählte historische Beispiele der „Opera buffa“, „Opera comique“ und des deutschen „Singspiels“.

Am interessantesten für die Kenner und wohl auch musikalisch am wertvollsten war „Die Magd als Ferrin“ von Pergolesi, die nicht in der wäufigen französischen Aufmachung, die bisher gewöhnlich bei der Wiederbelebungen dieser Oper auch in Deutschland protegiert worden ist, sondern in der von Herrmann Albert nach der italienischen Originalfassung besorgten neuen Bearbeitung in Szene ging. Die in ihrer Bearbeitung (mit den Originalregisatoren, kleinem Orchester und akkompagnierendem Gemalto) angeführte historische Treue machte einen tiefen Eindruck. Der Komponist wirkte selbst am Gemalto, das in den Regisatoren prächtig anschniegt und sich schmelzend und warm klingt, mit. Der Beifall war denn auch nach dieser wiedergewonnenen Oper am höchsten.

Glück „Der betrogene Kad“ lief infolge einiger Längen — trotz großer musikalischer Schönheiten — ab; dagegen erzeugte das einaktige Singspiel von Karl Maria von Weber „Abu Hassan“, dessen Melodie von der späteren „Freischißler“-Komponisten schon deutlich erkennen läßt, neues Interesse.

Am die musikalische Leitung der Festspiele hat sich der 1. Kapellmeister des halleschen Stadttheaters Eouard Mérite hohorndient gemacht.

Unter den Mitwirkenden ragten besonders Julius Barre und Hans Bergmann vom halleschen Stadttheater, Rudolf Emirt vom Weimarer Hoftheater und Jul. Puffig vom Dresdener Hoftheater hervor. Frau Belling-Schütz von Hoftheater in Mannheim und Fräulein Stroßeder entwidelten ein scharmanten Spiel und waren ausgezeichnet bei Stimme.

Montag mehr.

W. G.

Bad Kissingen. Hotel Bidel.

Altrennend. Haus. Mod. Komf. 2 Min. v. Kurgarten. Quellen v. Bäder. Vorteilh. Pens. Arrangements. Prospeg.

Bereinigung ehemal. 86er. In diesem Jahre feiert die Kaiserin das 20jährige Jubiläum als Chef des Jäger-Regiments Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86. Aus diesem Anlaß veranstaltet die 86er Batterie am 26. Juni auf dem Kalkenhofe in Hensburg einen Regimentsappell. Die Kaiserin hat ihr Er...

18. Ziehung 5. Klasse 222. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 18th drawing of the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

18. Ziehung 5. Klasse 22. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 18th drawing of the 5th class of the Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

Falschlich totgeegat!

Von Herrn Ing. Obermühlmeister Otto Wiegert ging am Sonnabend früh die Kunde, daß er, den schwere Krankheit darniedergeronnen, einem Schlaganfall erlegen sei. Verzeher des erkrankten Meisters brachten uns die Mitteilung auf die Redaktion, und wir handelten durcshaus in ihrem Sinne, als wir für Herrn Otto Wiegert einen ehrenden Nachruf schrieben.

Jetzt wird uns gemeldet, daß jene Kunde, die so bestimmt in der Stadt von ersten Leuten kolportiert wurde und auch an amtlicher Stelle Glauben fand, nicht zutrifft: Otto Wiegert hat sich noch nicht unterliegen lassen; im Gegenteil, er ist auf dem Wege der Besserung.

So sehr wir die irrtümliche Notiz beklagen, so sehr freuen wir uns, und mit uns gewiß die Freunde der Wiegertischen Kunst, daß die böse Nachricht sich nicht behauptet und hoffentlich auch recht lange noch nicht denachrichten wird. Totgegrate haben ja nach altem Volksglauben ein besonders langes Leben!

Postlehrlinge?

Man schreibt uns von zukünftiger Seite: Nach dem Ergebnis einer Rundfrage des Staatssekretärs des Reichspostamtes wird der Versuch gemacht werden, ob eine Einrichtung der Annahme von Postlehrjungen für die Erprobung zeitigen wird, was allerdings schon jetzt bejaht werden dürfte. Man will künftig 14jährige Jungen unmittelbar nach ihrer Entlassung aus der Schule als Lehrlinge für den Postunternehmensdienst einstellen. Zuerst wird ihre Dienstleistung nicht entlohnt, dagegen ist vorgesehen, ihnen bereits nach einem Probemonat eine Vergütung zu zahlen, die den ortsüblichen Sätzen entspricht. Zu nächst werden den jungen Leuten nur leichtere Arbeiten übertragen, nach und nach werden sie mit allen Teilen des Postunternehmens vertraut gemacht. Ihre Anstellung als Postunternehmer oder geübener Postanwärter hängt von dem Bescheide einer Prüfung ab. Diese Neueinrichtung bedeutet eine bedeutende Abänderung gegenüber der bisherigen Gepflogenheit, dergemäß bislang bekanntlich die Postvermittlung junge Leute nicht vor dem 17. Lebensjahr annahm.

Durch die geplante Neugestaltung kommt die Vermastung den Eltern, die ihre Kinder der Postlaufbahn zuführen möchten, sehr entgegen, und sie selbst hat insofern Nutzen davon, als sie sich eine grundlegende Vorbildung der Unterbeamten gewährleisten.

Heidelbergerzeit.

Vom laufenden Jahre ab sind von der königlichen Regierung, Abteilung für Domänen und Forsten, zu Werlegung die Kosten für die Veranlagung eines sogenannten Heidelbergerzeitels (früher für die Karte 5 Fig.) anderweitig befreit worden. Erwachsene Personen zahlen 2 Mark, schulpflichtige Kinder 0,50 Mark, Ortsarme und alterstüchtige Personen 10 Pf.

Erwachsene Burshen und Mädchen bekommen keinen Erlaubnischein. Der Grund hierzu ist wohl der, daß viele Konfirmierte in den Heideorten bisher sich auf die Heidelbergerzeit verlassen, die reifen Gewann abzurufen, und im Elternhause die goldene Freiheit genießen, ohne eine landwirtschaftliche oder gewerbliche Dienststelle zu suchen.

Die spanischen Schachwindler machen sich abmuerend bemerkbar. In den letzten Tagen sind wieder Briefe nach altem Muster verbreitet, in denen ein angeblich in Geringenicht stehender Mann auffordert, ihm bei Erlangung eines Reichers, der auf irgend einem französischen Bahnhof steht und in dem sich eine größere Summe Geldes befindet, behilflich zu sein usw. Es wird ja wohl in unserer Gegend niemand auf den Schwindel hereinfallen.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 28. Mai. Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin fand eine Verhandlung mit fast komischem Beigeschmack ihren Abschluß. Der Inhaber eines Knechtsteden, Willibald Felling, hatte sich wegen unbefugter Führung des Titels „Legationsrat“ zu verantworten. Felling hatte vor einiger Zeit einen Vertreter der westfälischen Republik Liberiana kennen gelernt, der ihn aufforderte, sich an den Staatsgeschäften

Liberia zu beteiligen. Felling ging darauf ein und nahm einen unbesoldeten Posten als Legationsrat der liberieschen Gesandtschaft am feierlich höchsten Hofe an. In Berlin wurde die Beerdigung der Führung dieses Titels angezweifelt. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg sprach ihn aber frei. Das Staatsanwaltschaftliche Verlangen ein und Felling wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Nun beantragte Felling Rechtsanwaltschaft Revision, und diesmal erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Vermischtes.

Familientragödie.

In Rath, einem Vororte von Düsseldorf, ereignete sich kürzlich eine Familientragödie. Als gegen 7 Uhr morgens der älteste Sohn des dort wohnenden Fabrikarbeiters Schmidt die Wohnung seiner Eltern betreten wollte, wurde ihm auf mehrfaches Klopfen nicht geantwortet; die Tür blieb verschlossen. Der Knabe schlug Lärm, Nachbarn eilten herbei und beschürftigten die Polizei. Diese ließ die Tür durch einen Schloffer öffnen. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick.

Auf dem Fußboden vor dem Bett lag die 39jährige Ehefrau Schmidt tot in ihrem Blute. Ihr waren die Pulsadern aufgeschnitten worden. Der Ehemann Schmidt, der im Alter von 40 Jahren stand, gab nach Lebenszeichen von sich. Er hatte sich an 6 Stelle schwere Verletzungen beigebracht. Schmidt hatte seine Frau als sie schlief, zuerst die Pulsadern geöffnet und dann verurteilt, sich selbst das Leben zu nehmen. Man glaubt, daß er die Tat in einem Anfall von Wut verübt hat.

Schwester Candides Ketter.

Bei dem Festjahrsfeste der Gesellschaft „Die Zukunft des Proletariats“ in Paris erklärte der Vorsitzende der Gesellschaft: Wir haben der Schwester Candide die Summe von einer Million und fünfmalhunderttausend Franz Franken. Wie man sich wohl denken kann, sind alle erforderlichen Bürgschaften für die Sicherstellung dieses Betrages geleistet worden. Wir belihen nicht allein erste Hypotheken, auf die Gebäude von San Salvador und auf die Häuser in der Rue de la Pompe in Paris, sondern wir haben auch eine Sicherung des Reichsraums auf alle Güter, die ein unbestreitbares Eigentum der Schwester Candide sind.

Was diesen Vorfall wird in Paris geschloffen, daß wenigstens ein beträchtlicher Teil der von der Schwester eingegangenen Schuldverbindlichkeiten durch Gegenwerte sichergestellt ist.

Der Unterchef der Pariser Sicherheitsbehörde überreichte dem Untersuchungsrichter die Inzidenzen, welche in der Klage des des Juwelenhändlers Peret gegen die Schwester Candide eingebracht wurden. Diese Juwelen wurden bei einem Händler der Rue Lafayette, der sie von einer dritten Person erworben hatte, entdeckt.

Einen schmerzlichen Selbstmord meldet „Auflos Slow“. Vor einiger Zeit wurde in Wotisch (Gouvernement Tchernigow) die Familie Bohomski ermordet. Als Mörder wurden der Kommiss Glusker zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Kürzlich nun fanden vor dem Militärgericht in Tchernigow die wahren drei Mörder. Sie wurden sämtlich zum Tode verurteilt. Bezüglich des gehängten Glusker soll die Sache einer Revision unterzogen werden. So äußerte sich der Präsident des genannten Gerichtshofes. Damit ist allerdings dem unschuldigen Hingerichteten nicht mehr geholfen.

Schwere Unruhen sind wieder in mehreren Kreisen Südostens niedergegangen und haben auf den Feldern und in den Gärten großer Schäden angerichtet. In Gumnin schlug der Hagel in des Wohnhauses des Landwirts Gähner, überdeckte es ein und tötete den siebzehnjährigen Sohn des Gähners. In Sudein schlug der Hagel in die erporellige Schule ein und verlegte die am Mittagstisch sitzende Familie des Kantors und Hauptlehrers Wiesemann.

Ein Dante-Denkmal in Neapel. Aus Rom darf wir berichten: Zu Ehren des größten italienischen Dichters wird in den nächsten Monaten in Neapel ein groß angelegtes, mächtiges Denkmal errichtet, das in der neuen Welt den Ruhm Dantes finden soll. Die Initiative zu der Aufstellung des Monuments ist von dem Progresso Italo-Americano ausgegangen, die Herstellung des Wertes übernimmt der Bildhauer Ettore Ciminetti. Das Denkmal wird eine Höhe von 18 Meter haben und aus einer mächtigen Bronzetafel bestehen, die sich auf einer Basis von Granit erhebt. Die Einweihung soll am 12. Oktober stattfinden.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)
Fürsorgepflicht der Dienstherren für erkrankte Diensthofen. Im Falle der Erkrankung eines Hausdiensthofen ist die Dienstherrenpflicht verpflichtet, dem erkrankten Diensthofen freie Kur und

Verpflegung zu gewähren. Diese Verpflichtung der Dienstherren beruht auf dem § 617 Bürgerlichen Gesetzbuchs, das gegenwärtig auf einer etwa bestehenden Landes-Gesetzgebung. Die Rollen, welche auf diese Weise den Diensthofen erwachsen, sind in der Regel recht erhebliche und lassen das Bedürfnis nach einem Versicherungsschutz hiergegen besonders lebhaft hervortreten. Durch Einführung ihrer Fortpflanzungs-Versicherung durch die Deutsche in diese Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim die dem Bediensteten Schutz gewährt und sie ermöglicht es den Diensthofen, sich durch Zahlung eines geringen Prämienbetrages gegen die Kosten der Diensthofen-Erkrankungen zu versichern.

Letzte Nachrichten.

Nach der Schlacht.

HTB. Berlin, 28. Mai. Die „Freiwillige Zeitung“ schreibt: Die Schlacht ist bisher beendet worden, als man erwartete hatte, der Pulverdampf hat sich verzogen und nun sieht man das Schlachtfeld leer. Nur Herr v. Zedlitz sieht trauernd auf befehltem Plan, während andere Parteien jetzt erleichtert aufatmen, von einem Abzug befreit. Wenn ihre Freude aber zum Teil mit Sorgen gemischt ist, so kann sich die Fortschrittliche Volkspartei von Herzen über diesen Ausgang freuen. Die Scheinreform ist befristet und liegt dem Kampfe um eine wirkliche Reform nicht mehr im Wege. Niemand kann jetzt mit der beliebigen Ausrede kommen, er müsse man die Wirkung der neuen Vorlage abwarten, er man an eine abermalige Reform herantreten. Die Regierung ist in diesem Falle erst recht verpflichtet, das Wort des Königs einzulösen und eine organische Weiterentwicklung des Wahlrechts durchzuführen.

Unterschlagungen im kädtischen Schwimmbade.

HTB. Frankfurt a. M., 28. Mai. Wie die „K. Presse“ meldet, sind im kädtischen Schwimmbade namhafte Unterschlagungen entdeckt worden, die sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken. In der zweiten Klasse befindliche Automaten sollen fortgesetzt ihres Inhaltes beraubt worden sein. Es haben zahlreiche Entlassungen, von denen auch drei Mitglieder des Arbeitsausschusses betroffen sein sollen, stattgefunden, auch ist Strafantrag gestellt worden.

Vor der Ankunft Franz Josef's.

HTB. Serajewo, 28. Mai. Anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Franz Josef von Oesterreich wurden hier die polizeilichen Vorschriften für die Fremden außerordentlich verschärft. Heute wurden drei angeblich aus Paris zugereiste verdächtige Fremde verhaftet. Einer derselben soll mit dem von den Behörden langge suchten Zarić identisch sein.

Die Hebung des Pluviose.

HTB. Calais, 28. Mai. Der Marineminister ist nach Paris abgereist, da keine Anwesenheit hier nicht mehr nötig ist. Der Minister wird dem Rabinetchef über die Lage des verunglückten Unterseebootes Bericht erstatten. Die Situation des „Pluviose“ hat sich infolge der Besserung, als es einem Taucher gelungen ist, einen am Boote befindlichen Hebering aufzufinden und eine Kette an ihm anzubringen.

Vermischte Drahtnachrichten.

HTB. St. Gallen, 28. Mai. In Unterargen burg wurde ein starkes Erdbeben verpirkt.

HTB. Aachen, 28. Mai. Minister Benise kon ist schwer erkrankt.

Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anny Wolke. (Fortl.) — Das Reifrodspüppchen. Skizze von Eva Römer. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik.

Schwarzburg Die Lande Thüringens
Hotel Weisses Hirsch
Lithostylogisches vornehmes Familienhaus

Neu erschienen! Ein Buch über Trunksucht!
Alle, die sich dafür interessieren u. einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollen nicht versäumen, dieses Buch zu verlangen, welches vollständig umsonst zugesandt wird.
(Deutsche Ausgabe.)
Dasselbe lehrt, wie man die Neigung zu berausenden Getränken dauernd und sicher verliachen kann und wie die Sklaven der Trunksucht von dem Uebel befreit werden können, sogar gegen ihren eigenen Willen. — Schreiben Sie sofort an:
ZEMETON PUBLISHING CO.,
76, Vardour-St., LONDON 3901 (England).

Neigungsheirat
Getreidekaufmann, 28 Jahre alt, aus evangel. verdienstlicher, angelegener Familie mit hohem Einkommen sucht beifus
Neigungsheirat
eine vermögende, musikalische Dame im Alter von 18-25 Jahren lernen zu lehren. Es wird unbedingt auf tadelloser Ruf, Intelligenz, gepaart mit Herzgüte und Sinn für Gerechtigkeit gesehen. Bezahlung ist ferner, daß eine Zusammenkunft in einem Kurort ermöglicht ist. Antwort sollte man nicht vor 2 Wochen abwarten. Diskretion, eigenmächtig gegeben und verlangt 2 Briefen unter L. P. 151 an Postamt 4 & Bogler A. G. Königsberg 1. Bz.

Damentuch,
la. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Blumenentwürfen u. modernsten Mustern für Herren u. Frauen vor. Billig jedes Maß. **Proben frei!**
Max Niemer, Sommerfeld A. S.

Heirat! Frä. 25 J. häußl. u. wirtsch. musikalisch, tadelloser Ruf, 17000 M. Vermögen, davon 5000 M. Alljährlich fucht Lebensgefährtin. Bewerber, in nicht nur 2 Gebes wegen 3. beir. denken, wollen nichtunangenehme Angebote send. an: „Deut“, Berlin SW 7, postlagernd.

Heiratsgesuch.
Welche vermögende Dame oder Witwe verüßt gebildetem Gatte, 45 Jahre alt, fassliche Beschäftigung, gemittelt mit vollen Charakter — buch Geit — zur Gründung einer gediegenes Erhens. Tüchtiger Landwirt, aber ohne Mittel. Geht Briefe erbitte unt. K. 840 an Gabelsberger & Bogler A. G., Breslau.

Zwei Schwären, Anfang 20, vermögenden die Bekanntschaft mit Herren von sol. Charakt. in geschlecht. Verhältnisse (Beimie Verzug). Weder hat. Heirat. Beirmit erbitte Anonymo wredotes. Offerten unter A. 3054 an die Exped. ds. Bl.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Fleischerei
sofort oder später zu nächst gesucht. Off. u. Z. 15175 a. b. G. p. d. Bl.

Richard Flemming,
Halle a. S. Optische Werkstatt.
Große Auswahl, Billigste Preise!

Herbste, willensschwache, geistlich ungeschickte und andere schwer erziehb. Kinder
finden lachend, individuelle Erziehung u. naturgemäße Verpflegung. Für Bewandene besondere Abteil. Prof. gratis.
Richard Senft, Lehrer
Magdeburg-Willmsstadt,
Bismarckstraße 14, 7.

Damen (mit Liebes Briefe. Aufn. von Frau Bertha Böhme, Gebarme, Weimar, Thür., Falkstr.

Haarausfall
Schinnen besorgt — Wirkung zahlreich erprobt und ärztlich begutachtet. — Dr. Köhner's Bismarck-Haarwasser. Radikal! Kooschisch!
H. 8. 50, Praha 2. — J. F. Schwarzlose Söhne, Hof. S. M. d. Kaisers, Berlin. — Deutlich erhältlich.

ATOSSA
2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.
Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.
Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein türkischen Tabaken edelster Kreszenz.
Man verlange überall ATOSSA-Zigaretten.

Miet-Pianos
in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe, bei
Balthasar Döll
Gr. Ulrichstr. 33. 94.

Wichtig für die Industrie!
„Petrefact“, ungeschw. Schützt Eisen vor Rost. Hilft freie Oelfarbe, besser und billiger als Mentos zu haben bei jedem Malter, in Dosen, Farben, Kolonialwaren und Gießmaschinen. Münchener Fabrikant: Sächsisch-Thüringische Farbwerke, „Petrefact“, S. H. Th. Morgenroth, Weimar, Postfach 24, Saax. Compote, Aufgussglas; Autefabrikstraße 50, Telefon 830. Depot für Berlin: Verleger Max Lenz, Silesische Str. 112.

